

Diezener Zeitung



(Preis-Anzeiger.)

(Lahn-Bote.)

(Preis-Zeitung.)

Preis der Anzeigen:

Die einseitige Zeitzeile
oder deren Raum 15 Pf.
Vollzeile 50 Pf.
Bei größeren Anzeigen
entsprechender Rabatt.
Ausgabeort:
Diez, Rosenstraße 3A
Telephon Nr. 17.

verbunden mit dem „Amtlichen Kreisblatt“ für den Unterlahnkreis

Nr. 38

Diez, Dienstag den 15. Februar 1916

22. Jahrgang

Starkes Vordringen bei Cahure und nordwestlich Pfirt.

In 350 Franzosen gefangen.

Großes Hauptquartier, 14. Februar. Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz:
Schwere Artilleriekämpfe dauerten auf großen Teilen der Front an. Der Feind richtete sein Feuer wieder auf Lens und Liévin.

Während der Somme entwickelten sich heftige Kämpfe um einen vorstehenden erweiterten Sappen- und anderer Stellung. Wir gaben den umfassenden Angriffen entgegenstehenden Gräben auf.

In der Champagne wurden zwei feindliche Grenangriffe südlich von Ste. Marie à Py abgewiesen.

Nordwestlich von Cahure entriffen wir 350 Franzosen im Sturm über 700 Meter Stellung. Der Feind ließ 7 Offiziere, 300 Mann gefangen in unserer Hand und 3 Maschinengewehre, 5 Minenwerfer an. Die Hand-

kämpfe östlich von Reims de Champagne zum Stillstand gekommen.

Während von Lusse (östlich von St. Diz) zerstörten durch eine Sprengung einen Teil der feindlichen Stellung.

Bei Obersept (nahe der französischen Grenze nordwestlich von Pfirt) nahmen unsere Truppen die feindlichen Gräben in einer Ausdehnung von etwa 400 Metern und wiesen nördliche Gegenstellungen ab. Einige Dutzend Gefangene, 2 Maschinengewehre und 3 Minenwerfer sind in unsere Hand gekommen.

Die deutschen Flugzeuggeschwader griffen die Anlagen und Truppenlager des Feindes in dem nördlichen Teile der Front an.

Ostlicher Kriegsschauplatz:
Abgesehen von einigen für uns erfolgreichen Grenangriffen hat sich nichts von Bedeutsamem ereignet.

Balkankriegsschauplatz:
Nichts neues. Oberste Heeresleitung.

Der österreich-ungarische Bericht.

W.B. Wien, 14. Febr. (Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart, 14. Februar 1916:

Russischer Kriegsschauplatz.
Keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz.
Die Geschützkämpfe an der Küstenländischen Front waren gestern an einigen Stellen sehr heftig. Unsere neu erworbene Stellung im Rombongebiet wurde gegen mehrere feindliche Angriffe behauptet.

Südlicher Kriegsschauplatz.
Die in Albanien operierenden I. und II. Streitkräfte haben mit Vortruppen den unteren Arzon gewonnen. Der Feind wich auf das Südufer zurück.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Wilson und der Reichkanzler.

Washington, 13. Februar. Der Rücktritt des Kriegssekretärs Garrison schlug hier wie ein Blitz aus heiterem Himmel ein. Gerüchte über ernsthafte Differenzen waren schon lange im Umlauf seit Bryan's Amtsenthebung. Garrison wünschte eine Armee nach kontinentalem Muster. Wilson ließ Garrison's Vorschläge fallen, indem er dem Verlangen des Kongresses nach einer Staatsmiliz nachgab.

Die Unterredungen amerikanischer Zeitungsmänner mit dem Unterstaatssekretär Zimmerman und mit dem Reichskanzler von Bethmann haben hier ungeheures Aufsehen hervorgerufen, indem sie dem Lande die Augen öffneten.

Die gesamten amtlichen Kreise beeilen sich mit Ausdrücken des Bedauerns, daß ein falscher Eindruck herrschen könnte. Niemand habe je eine Demütigung Deutschlands beabsichtigt, und keine amerikanische Regierung hätte dies versuchen können. Die Unterredungen erfüllen offensichtlich den guten Zweck, dem Publikum die Augen zu öffnen über die Gefahr, die in der Haltung der Regierung gegen Deutschland lauerte (Nöln. Ztg.)

Die Lusitania-Angelegenheit.

Berlin, 14. Febr. Zahlreiche immer bestimmter auftretende Nachrichten aus den amerikanischen Blättern ließen schon seit einiger Zeit erkennen, daß die seinerzeit ausge-

sprochene Hoffnung auf ein günstiges Ergebnis der neuen Verhandlungen in der Lusitania-Angelegenheit ihre Berechtigung hat. Man kann nunmehr mit Sicherheit behaupten, daß eine sachliche Einigung im Gange ist, und daß die wohlbegründete Auffassung, die von deutscher Seite in dieser Sache vertreten worden ist, in Washington Verständnis und Entgegenkommen gefunden hat.

Das Seegefecht an der Doggerbank.

Berlin, 14. Febr. Nach einer Blättermeldung handelte es sich bei dem Seegefecht auf der Doggerbank um ganz neue englische Schiffe, die für den Minen- und Luftabwehrdienst gebaut und im Typ der kleineren Kreuzer gehalten sind. Sie fahren 16 Seemeilen und haben eine Besatzung von 78 Mann. Sie waren erst seit Januar in Dienst.

Arabis.

In Holland verlautet, daß bei dem Untergang des Kreuzers Arabis 200 Matrosen ums Leben gekommen sind.

Englische Jagd auf die „Röbe“.

Kopenhagen, 14. Februar. (W.B. Nichtamtlich.) „Politiken“ meldet aus Bergen: Norwegische Schiffe trafen in letzter Woche große englische Flottenabteilungen auf der Strecke von der Doggerbank bis zur norwegischen Küste. Es waren hauptsächlich Geschwader der leichten Kreuzer. Auch im Atlantischen Ozean trafen norwegische Schiffe englische Kreuzer. Dies steht vermutlich in Verbindung mit der Jagd auf die „Röbe“.

Der Krieg in der Ostsee.

W.B. Stockholm, 13. Febr. (Nichtamtlich.) Stockholms Dagbladet enthält eine Beschreibung der umfangreichen Befestigungsarbeiten auf den Ålänlandsinseln, die von zuverlässigen Berichterstattern an Ort und Stelle beobachtet worden sind. Im Herbst wurden Befestigungsarbeiten in den südlichen Spühen von Kockers und Lemland begonnen, die im Laufe des Winters fortgesetzt wurden. Im Oktober wurden auf Stora Klubben und Lilla Klubben Schanzwerke errichtet, die das Fahrwasser nach Degerby und Åbo beherrschen. Es wurden umfangreiche Sprengungen vorgenommen und Auf-

Siegesziel.

Kriegserzählung von W. S. Weinberg.

(Nachdruck verboten.)

Es war an einem Herbsttage des Jahres 1911. Die Tochter des Sanitätsrats Doktor Willim stand am Fenster und spähte mit dem Blick sehnsüchtiger Erwartung auf die Straße hinab. Auf wen sie wartete, würde niemandem einfallen zu erraten haben — am allerwenigsten dem, dem ihr Hofen und Harten galt. Denn damals sollte er erfahren, was sie für ihn fühlte. Sie dachte ja, daß dies Gefühl von ihm nicht erwidert würde, daß sie ihm bis heute nichts anderes gewesen wäre und in Zukunft nichts anderes sein würde als eine Freundin, wie er deren bei der Liebenswürdigkeit des Wesens und dem Ansehen seiner gesellschaftlichen Stellung wahrscheinlich recht viele hatte. Wäre es anders gewesen, so hätte sich's ihr bei einem der vielen Besuche, der jungen Architekt als der vertraute Freund ihres Vaters während der letzten Monate hier in ihrem Elternhause gemacht, wohl in einem Wort, einem Blick, einem Handgedrückt verraten. Und sie empfand keine Verwundung darüber, daß es nicht geschehen war; denn sie hatte es gar nicht anders erwartet. Bernhard Sewald war in ihren Augen ein Mann, der wohl Anspruch auf eine schönere, klügere und elegantere Frau erheben durfte, als die kleine, unbedeutende Margarete Willim ihm sein können. Sie dachte nicht daran, sich ihn zu wünschen. Es war ihr genug, daß sie ihn lieb hatte. Und die bescheidene Glück dieser unerwiderten Zuneigung sollte kein Mensch ihr zerstören, weil eben kein Mensch das davon ahnte.

Wie sie um ihn gebangt hatte seit dem Tage, da er den ersten als Unteroffizier der Reserve ins Feld gegangen war, niemand hatte es gemerkt. Von seiner Verbindung in der Lothringer Schlacht hatte sie durch den Vater erfahren, dem er's auf einer Postkarte aus dem Kriegslazarett mitgeteilt. Und auch da hatte sie sich nicht in der Gewalt gehalten. Halb genesen, war Bern-

hard Sewald etliche Wochen später in die heimliche Garnison entlassen worden, das schwarz-weiße Band des Eisernen Kreuzes auf der Brust. Und seitdem war er manchmal, wenn der vielbeschäftigte Arzt sich für ein abendliches Plaudersündchen freimachen konnte, heraufgekommen, um ihren Vater zu besuchen, der ihm, dem Elternlosen, mehr und mehr zum väterlichen Freunde geworden war. Dann hatte sie wohl hier und da der Unterhaltung der Herren beigewohnt, immer auf das eifrigste mit irgendeiner Wohlfahrts-Handarbeit beschäftigt. Nur selten aber hatte sie sich an den ernstesten Gesprächen beteiligt, und es mochte um ihrer Emsigkeit willen wohl den Anschein gewonnen haben, als nähme sie kein Interesse daran. Daß ihr in Wahrheit kein Wort aus Sewalds Munde entging, daß ihr Herz in stürmischen Schlägen pochte, wenn er von den Schrecknissen jener ersten, opferreichen Kriegstage erzählte, daß sie erzitterte, so oft er seinem heißen Verlangen nach baldiger Rückkehr in die Front Ausdruck gab — er konnte es unmöglich vermuten. Denn ihre Lippen blieben ja stumm, und ihr brauner Kopf war immer tief über die Arbeit herabgeneigt.

Nun war seiner Sehnsucht endlich die langst gehoffte Erfüllung geworden. Mit einer Erjagtruppe sollte er wieder hinausziehen in den Kampf. Seit zwei Tagen schon war sein Häuflein marschbereit, und vor einer Stunde hatte er telephonisch angefragt, ob er dem Herrn Sanitätsrat nicht ungelegen kommen würde zu einem kurzen Abschiedsbesuch.

Dieser Abschied war es, dem Margarete Willim entgegenharrte, zum Tode betrübt und doch ihrer selbst vollkommen sicher. Ihre Betrübnis würde ihm in dieser Trennungsstunde ebenso verborgen bleiben, wie ihm ihre heiße Freude bei jedem seiner Besuche verborgen geblieben war.

Sie sah die schlanke feldgraue Gestalt raschen Schrittes die Straße hinaufkommen und trat vom Fenster zurück, um sich irgend etwas im Zimmer zu schaffen zu machen. Wenige Minuten später hörte sie seine Stimme und die ihres Vaters in dem anstößenden Salon. Nur den Vorhang, der die verbindende Türöffnung abschloß, brauchte sie beiseite zu schieben, um den geliebten Gast zu be-

grißen. Aber es lag ihr mit einem Male wie Blei in den Gliedern, und eine bisher ungekannte namenlose Angst, daß sie im entscheidenden Augenblick vielleicht doch nicht stark genug sein könnte, fesselte sie an den Platz, auf dem sie stand.

Die beiden nebenan ahnten nichts von ihrer Nähe. In der Uniform eines Stabsarztes sah der Sanitätsrat seinem jungen Besucher gegenüber, dessen Gesicht noch immer etwas bleich und schmal war von den ausgestandenen Leiden. Ruhig, ja mit einem Unterfangen von heiterer Zuversicht führten sie das Gespräch, von dem sie wußten, daß es für lange Zeit, wenn nicht für immer, das letzte zwischen ihnen sein würde. Sewalds Freude, endlich aus der zwecklosen Untätigkeit erlöst zu sein, gab seinem Wesen die Munterkeit und Frische zurück, die ihm in den letzten Wochen ganz verloren gegangen schienen. Ein paar mal lachte er über launige Bemerkungen des Sanitätsrats bellend. Margaretes Name aber wurde nicht genannt. Der Scheidende legte wohl gar keinen besonderen Wert darauf, sie noch einmal zu sehen.

„Und nun, verehrter Herr Stabsarzt,“ nahm er nach einer kleinen Pause in der Unterhaltung in etwas verändertem Tone das Wort, „hätte ich noch eine große, eine recht große Bitte.“

„Natürlich im voraus gewährt, lieber Freund — vorausgesetzt, daß es weniger ist als eine Million.“

„Viel weniger — nur ein paar Gramm Morphium möchte ich mir von Ihnen erbitten.“

Auf dem Gesicht des Arztes spiegelte sich das größte Erstaunen.

„Morphium? — Und gleich ein paar Gramm? — Ja, um alles in der Welt, was wollen Sie denn damit anfangen?“

„Erinnern Sie sich noch daran, Herr Stabsarzt, daß Sie mir vor einigen Wochen im Laufe des Gesprächs ein Gläschen mit einem weißen Pulver zeigten und mir sagten, sein Inhalt stelle das Köstlichste dar, was die Wissenschaft dem Arzte für eine Zeit, wie es die gegenwärtige ist, in die Hand gegeben habe. Ich fragte, was es sei, und Sie antworteten: 'Morphium'.“

(Fortsetzung folgt.)

matten, geräumige Baracken und Brücken angelegt. Die Arbeiten auf Stora Klubbek werden wahrscheinlich März oder April fertig gestellt sein, wenn der Seekrieg in der Ostsee wieder aufleben wird. Die durch die deutsche Besetzung zerstörte Stellung bei Utsö ist wieder hergestellt worden. Bei Mariehamn sind die kleineren Batterien, Erdwälle und Schützengraben erweitert worden. Die Anlagen werden zumeist von Gendarmen, aber auch jungen russischen Truppen bewacht. Zu den Steinarbeiten werden größtenteils Leute vom Festlande verwendet.

Die Bulgaren in Elbassan.

WB. Sofia, 14. Febr. Das Hauptquartier gibt bekannt: Die bulgarischen Truppen besetzten gestern Elbassan. Die Bevölkerung bereitete ihnen einen sehr warmen Empfang. Die Stadt ist besetzt.

Der Vormarsch der Bulgaren auf Salona.

WB. Athen, 14. Febr. (Nichtamtlich.) Die Bulgaren haben Pieri, 25 Kilometer von Salona, besetzt.

Die Räumung Durazzos beschlossen.

Budapest, 14. Febr. (Zens. Bl.) Die bulgarische Kambrana meldet aus Korfu: Die italienische Heeresleitung beschloß die Räumung Durazzos. Die Truppen wurden aus Durazzo vormittags nach Salona verschifft.

Essad Pascha auf Korfu.

Berlin, 14. Febr. Das Berl. Tagebl. meldet aus Lugano: Es wird bestätigt, daß Essad Pascha sich samt seinen Soldnern nach Korfu eingeschifft hat. Sein zahlreiches Gepäck ist bereits dort angekommen. Der gefangen gehaltene österreichisch-ungarische Konsul in Korfu ist an Bord einer griechischen Fischerbarke geflohen. Er hat viele wichtige Dokumente mitgebracht.

Französische Ueberariffe auf Areta.

Amsterdam, 14. Febr. Ein hiesiges Blatt meldet: Nach einem Telegramm aus Canea auf Kreta landete ein französisches Kriegsschiff bei Hora Petra eine Abteilung, die einen mohammedanischen Adolaten verhaftete und wieder abzog.

Aus der Türkei.

Konstantinopel, 14. Febr. Die Regierung brachte in der Kammer einen Gesetzentwurf ein, durch den die militärische Dienstpflicht bis zum fünfzigsten Lebensjahre ausgedehnt und die Befreiung vom Militärdienst durch Zahlung einer Tasse eingeschränkt wird.

Der türkische Bericht.

Konstantinopel, 14. Febr. (WB.) Nichtamtlich.) Das Hauptquartier meldet: Ein feindlicher Torpedobootszerstörer, der sich dem Eingang zu den Dardanellen zu nähern versuchte, wurde durch das Feuer unserer Batterien vertrieben. An den anderen Fronten keine wesentliche Veränderung.

König Ferdinand im I. I. Hauptquartier.

WB. Wien, 12. Febr. (Nichtamtlich.) Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet:

Bei der gestrigen Abendtasse zu Ehren des bulgarischen Königs hielt der Armeekommandierende Feldmarschall Erzherzog Friedrich folgenden Trinkpruch:

Eure Majestät! Vor kurzem war mir die hohe Auszeichnung zu Teil, Eure Majestät auf gemeinsamem erobertem feindlichen Boden im Namen der mir unterstehenden öster-

reichisch-ungarischen Streitkräfte zu den historischen Erfolgen der tapferen bulgarischen Armee zu beglückwünschen. Es gereicht mir zur besonderen Ehre, Eure Majestät heute im Standort des österreichisch-ungarischen Armeekommandos begrüßen zu können. Die österreichisch-ungarische Armee ist stolz, Eure Majestät in der Würde eines Feldmarschalls zu den übrigen zu zählen, und berechtigt in Eure Majestät unseres allerhöchsten Kriegsherrn treuen Bundesgenossen, unter dessen weiser und fester Führung die heldenmütige bulgarische Armee in dem großen Völkerkampf den Weg zum Siege und zu unseren Herzen gefunden haben. Im Namen der mir unterstehenden Streitkräfte danke ich Eure Majestät für den uns alle ehrenden allerhöchsten Besuch und rufe von ganzem Herzen: Seine Majestät König Ferdinand der Erste, der oberste Kriegsherr der mit uns treu verbündeten, siegesgewohnten bulgarischen Armee, lebe hoch! hoch hoch!

Der bulgarische König erwiderte:

Eure Kaiserliche und königliche Hoheit haben in rührenden Worten unserer denkwürdigen Zusammenkunft auf der Donau in Semendria gedacht. Heute, da es mir möglich ist, diesen Besuch im Standort des Kaiserlichen und königlichen Oberkommandos erwidern zu können, ist dieser Schritt bundestreuer Freundschaft mir um so bedeutungsvoller, als ich ihn in meiner Eigenschaft als Kaiserlicher und königlicher Feldmarschall des ruhmreichen, von traditionellen militärischen Tugenden getragenen österreichisch-ungarischen Heeres tue, eine Würde, die ich vor allem der vaterländischen Gnade seiner apostolischen Majestät und vielleicht auch der zähen Tapferkeit meiner Truppen verdanke und die bis jetzt in meinem Hause nur meinem Großonkel Prinz Friedrich Josias von Sachsen-Koburg durch Weiland Kaiser Josef den Zweiten am 22. September 1789 zu Teil wurde. Ich bin stolz, die Taten meiner Armee in einer so ungeheuerlichen Ehrung gewürdigt zu sehen, die gemeinsam mit den glorreichen Kaiserlichen und königlichen Heeresteilen und denen unseres mächtigen deutschen Verbündeten uns den Weg zu einer segensvollen Zukunft ebnet wird. Die Brücke, die mit Blut und Eisen und durch gemeinsame Erfolge geschlagen wurde und nunmehr den Orient mit dem Okzident unmittelbar verbindet, wird nach Beendigung dieses blutigen Ringens nicht von Kriegs- und Waffenlärm widerhallen, sondern wird den Werken des Friedens und der freien Entwicklung unserer verbündeten Länder dienen. Abge der Allmächtige, der das Glück unserer Waffen bisher so sichtlich gesegnet hat, uns auch weiterhin gnädig beistehen bis zur glücklichen Vollendung des uns von heimtückischen Feinden aufzuzwingenden Kampfes! Im Namen meiner Armee und in meinem Namen erhebe ich mein Glas und trinke dankbaren Herzens auf die Gesundheit seiner Kaiserlichen und königlichen Apostolischen Majestät, meines erlauchten Verbündeten und obersten Kriegsherrn der österreichischen Heeresmacht, sowie auf das Wohl Eurer Kaiserlichen und königlichen Hoheit und den Ruhm des österreichisch-ungarischen Heeres. Seine Majestät Kaiser Franz Josef I. Hurra! Seine Kaiserliche und königliche Hoheit Feldmarschall Erzherzog Friedrich Hurra!

Aus England.

WB. London, 12. Febr. Das Munitionministerium gibt bekannt, daß jetzt 2834 Fabriken, die ausschließlich Munition herstellen, unter Staatskontrolle stehen.

Die Dienstpflicht.

WB. Amsterdam, 14. Febr. (Nichtamtlich.) Aus London wird einem hiesigen Blatt berichtet, man erwarte, daß diese Woche wieder 15 Gruppen unverheirateter Derbyrekruten aufgerufen werden.

Aus Rußland.

Budapest, 12. Febr. (Zens. Bl.) Rußland meldet, daß in Moskau Feuerwerkskräutereien gefunden haben, wobei etwa 200 Waren plünder wurden. Der Schaden beläuft sich auf 50 Millionen Rubel. Die Lebensmittelpreisen sind von den Behörden herabgesetzt.

Paris, 14. Februar. (WB. Nichtamtlich.) Der russische Flieger Poiree, der an der russischen Fliegerei teilnahm, erklärte einem Mitarbeiter des „Journal“: „Die Fliegerei verdient zwar Anerkennung, doch ist genügend Flugzeuge vorhanden. Frankreich müßte seinen Heeresleitung Flugzeuge schicken, um ihr eine rechtliche Offensiv an der deutschen Front zu ermöglichen.“

Rußland und England.

Stockholm, 12. Febr. (Zens. Frkf.) Ueber den russischen Kreislauf neuerdings von Rußland gegen England, das allmählich auf die Volkstimmung zurückwirkt, erzählt der Frankfurter Zig. von zuverlässiger Erfahrung: „Im Januar hielt sich in Archangelsk ein hoher russischer Offizier mit mehreren Adjutanten auf, der war, die gesamte russische Handelsflotte, englische Rechnung zu übernehmen. Der Offizier bereits bei dem Londoner Besuch des Admirals und des Chefs der Freiwilligenflotte Radlow worden. Beim Jaren hatte sich der ganz im Fahrwasser schwimmende Sasonow dafür eingesetzt, die Vollmacht erhalten, den Entwurf eines neuen des Ministerates, des Reichsrates und der Duma den Ausschuss vorzulegen. In dieser Kommission dessen die englische Absicht, durch die geplante Flotte abzuwehren, zugleich aber den Verbündeten dem Vorwand gemeinsamen Rußens seiner Flotte zu berauben, auf energischen Widerstand, besond. Handelsministers und des Dumaspräsidenten. Ein Komitee russischer Schiffsreeder protestierte gegen die Entziehung der Handelsflotte. Tatsächlich mußte der Offizier unverrichteter Sache Archangelsk verlassen. Bei der Beratung richtete sich Rodzjanko heftige Vorwürfe gegen die Regierung behauptete unerschrocken, daß es offenbar der Zweck sei, Rußland für einen möglichen Krieg gegen England durch Wegnahme der gesamten Handelsflotte kriegsunfähig zu machen. Die nicht nur in den Handelskreisen herrschende Empörung richtete sich wohl gegen den Vorkämpfer Benkendorff wie gegen Sasonow, die so wenig die wirklichen russischen Interessen vertreten haben. Die gegenwärtig vor Archangelsk freieren 70 Dampfer sollen übrigens fast sämtlich der englischen Admiralität requiriert worden sein.“

Italien.

Athen, 12. Februar. Die Telegraphen-Union Das Regierungsorgan Embros erörtert die Lage Italiens dabei aus: Es scheint, daß Italien für die Entente ganz überflüssig ist. Die Hilfe, welche der Entente bietet, ist ganz unbedeutend. Wenn nach getraut sich Italien nicht, eine größere Aktion gegen die Gegner zu unternehmen. Italien leistet mit seinem und mit seinem Frontmachen gegen die Wünsche der Entente sogar Österreich-Ungarn Dienste. Es hat das Ansehen, als ob Italien das Beispiel der negros befolgen wolle.

WB. Rom, 14. Febr. (Nichtamtlich.) Weltagentur Stefani. Vriand und die französische

Die Advokaten-Republik.

Hk. Eine der betäubendsten Begleitscheinungen in diesem großen und furchterlichen Weltkampf ist die Verlogenheit, mit der die Völker Europas unter Führung Englands in den Krieg gegen Deutschland und Österreich getrieben worden sind. Von dem falschen Ehrenwort, mit dem der russische Kriegsminister noch vier Tage vor Kriegsausbruch den deutschen Militärbefehlshängern in St. Petersburg versicherte, daß keine Mobilisierungsbefehle ergangen, kein Reservist eingezogen und kein Pferd ausgehoben sei, bis zu den flammenden Ministerreden in London, Paris und Rom, die ihre Völker zum Vernichtungskrieg gegen die Mittelstaaten aufriefen, weil wir sie überfallen hätten und Europa unter die Tyrannei unseres Militarismus zwingen wollten, zieht sich eine unendliche Kette von Lügen und Verleumdungen vom schicksalreichen Augenblick des Krieges bis auf den heutigen Tag. Und eine weitere Erscheinung ist nicht minder bezeichnend und voll tiefen Völkerpsychologischen Interesses: So oft von Deutschland aus, dessen Heeresmäulen die russische Dampfwalze zertrümmert und weit nach Osten zurückgeworfen haben und im Westen tief und unerschütterlich in Feindesland stehen, eine Geneigtheit bekundet wird, das namenlose Blutvergießen zu beenden und den Völkern Europas einen ehrenvollen Frieden zu gewähren, ertönt ein grimmiges Hohnschreien aus allen diplomatischen Kanzleien des feindlichen Auslandes, und aus den Spalten ihrer Presse vernehmen wir auch heute noch den fanatischen und aus dem blinden Haß erzeugten Widerhall: Erst muß Deutschland niedergeworfen, seine Macht zertrümmert sein, dann kann es erst Frieden gehen in der Welt!

Sind es wirklich die Völker, die so denken und vom Sonnenaufgang bis zum Abendläuten, in den Träumen ihrer sorgenschweren Nächte bis zum ersten Morgengraue nichts anderes im Sinne haben, als die Zerstückung Europas und den Kampf bis zum Verbluten? Ach nein, die irreführenden Völker, die dem gewissenlos vorgegaukelten Phantom eines schnellen und mühelosen und lorbeerreichen

Siegeszuges durch Mitteleuropa nachjagten, sind schon längst müde und niedergedrückt, und die stille Sehnsucht ihres Herzens ist nicht mehr der Kriegsrühm, sondern der Tag der Heimkehr zur alten Ordnung der Dinge, zur friedlichen Arbeit und dem segensbringenden Austausch der Güter. Im eifrigen Hauch der rauhen Wirklichkeit sind die Blühträume der Entente-poeten von Fahnen und Hymnen und Lorbeer erfröhen und hoffnungslos verweilt, keine Sonne kann sie mehr zu neuem Leben wecken.

Aber diese Völker sind ein willenloses, ein hilfloses Werkzeug in den derben, skrupellosen Händen ihrer Machthaber, die im Namen der sogenannten „Freiheit“ die Geschichte Englands, Frankreichs, Rußlands und Italiens lenken. Noch niemals in der ganzen Weltgeschichte ist mit dem Begriff der Freiheit und der Selbstbestimmung der Völker ein schlimmerer Mißbrauch und ein blutigerer Fohra getrieben worden, wie in diesem Weltkrieg, in der hochmütigen und zynischen Verblendung, in der er begonnen ward, und in der namenlosen, unerhörten Verlogenheit, mit der er geführt wird, und mit der auch heute noch die gegen Deutschland aufgehetzten Länder über die wahre Sachlage getäuscht werden. Die Advokaten-Republik, die die uns feindlichen Länder regiert, kämpft mit dem Ingrim der Verzweiflung um einen Prozeß, den sie als verloren erkannte und wofür sie um die Kosten mit Ehre und Leben aufzukommen hat. Es geht um Kopf und Krage. Wenn der große Vorkampf erst ausgeht und die Völker zur Besinnung kommen, welcher schmählicher Täuschung, welcher großartigem Betrug sie zum Opfer gefallen sind. Darum schlägt die Fust der Advokaten, die Lloyd George und Asquith, Poincare und Briand, Salandra und Sonnino sich enge zusammen zur gemeinsamen Prozeßverschleppung mit allen Künsten und Listen einer gerissenen Redefertigkeit, die vor keinem Mittel zurückschreckt — Fälschung der Wahrheit, Verleumdung des Prozeßgegners, arglistige Täuschung des eigenen Klienten, der über die hoffnungslose Ausichtslosigkeit seiner Sache im Dunkeln gehalten und von Instanz zu Instanz geschleppt wird in der vagen Hoffnung, daß vielleicht doch noch irgendein rettender Zufall sich einstellt und die ewige Gerechtigkeit doch noch einmal

bestochen und betrogen werden könnte. Die Asquith, Lloyd George, Poincare, Briand, Salandra, sind in ihrem Privatleben erfolgreiche Geschäftsleute, die das Wahlgeld und die Zungenfertigkeit des Parlament gebracht und der Zufall der Majorität zur Regierung berufen hat. Hat eine stärkere Wieder weggeschwemmt, dann haben sie ihren Ruf auf angenommen und aufs neue Prozesse geführt. Wer sie zur alten Macht zurückführte. Die Demutigen starken politischen Ueberlieferung und einer dauernden Verantwortlichkeit, wie sie dem aus einer alten bürgerlichen Beamtenfamilie hervorgehenden deutschen stets gegenwärtig zu sein pflegen, sind parlamentarischen Regierungen und parlamentarischen Ministern fremd. Sie wissen, daß schon die nächste Wahl gegen sie auf ihre Wehrheit in eine Minderheit verwandelt und Herrschens süßer Gewohnheit berauben kann. Dann ist für sie die kostbare Zeit zu benutzen und sich mit Zügen einzutragen in das Buch der Unsterblichkeit, dies aber nur wenigen Ausgewählten der Menschheit vorbehalten ist, so wird diese Jagd nach Ruhm bei Durchfahren zu einem politischen Lasten und Experimenten, das zwar das Volk nicht beglückt, indes verbältnismäßig harmlos ist — bei ehrgeizigen und robusten aber, wie Poincare, Asquith und Salandra, ist es ein Ruin für ihre Völker. So hat jetzt England den Blick auf den Wohlstand von Jahrhunderten fertig aufs Spiel gesetzt und verloren, so ist Italien zu einem verarmten, ausgepreßten, halb verwaunten, fallentrotz herabgesunken, und so steht Italien jetzt in den schmachvollsten politischen, wirtschaftlichen und militärischen Panzer!

Die schlechten Advokaten haben ihre Länder prozessiert — der furchterliche Kriegsgott kann mit donnernden Plaidoyers und prozessualen Mitteln gelegt werden. Vor dem Tribunal der Weltgeschichte sagen die kleinen Mittel des Zivilprozesses, und die trotzen Völker müssen die furchtbaren Gerichtsverfahren der Jahrhunderte fortzuschleppen.

... sind im italienischen Hauptquartier vom ... zur Tafel gezogen worden. Die Mission beauftragte ... Punkte der italienischen Front am mittleren und ... Fionzo sowie in der Karnischen Zone und ... am Sonntagabend im Sonderzug die Kriegszone.

Bern, 13. Februar. (Genf. Post.) Anlässlich des Besuchs des französischen Ministerpräsidenten in Rom fragte der belgische Berichterstatter des „Reils Parisien“ den katholischen ... Grafen Soderini, der ihm erklärte: „Die größte ... ist nur, wenn wir Streitkräfte von unserer Front ... können wir, ohne es zu wollen, dem Feinde ... helfen. Darum verdient das Problem ernste ...“ Der Berichterstatter betont, das allgemeine Urteil ... italienischen Katholiken sei auch jetzt noch ... die Frage einer Mitwirkung Italiens auf fallen ... nicht leicht genommen werden dürfe.

Der deutsche Unterseebootkrieg.

Rotterdam, 13. Febr. Der britische Dampfer ... an der Küste von Islay (Hebriden) strandete, ... als verloren betrachtet. Das Schiff war mit 60 000 ... Sterling versichert.

London, 13. Febr. Lloyd's meldet: Der belgische ... Dampfer „Aduatiek“ aus Antwerpen (221 Tonnen) ist ge- ... Zwei Mann der Besatzung sind umgekommen.

Lloyd's Verlustliste für Januar weist den Verlust von ... Schiffen, Seglern und Küstfahrzeugen auf.

Die Redheit der deutschen U-Boote.

Paris, 13. Februar. L'Echo vom 7. berichtet: Am ... Januar wurde der englische Torpedobootzerstörer „Biting“ ... der Hafenanlage von Boulogne versenkt. Am ... Tage näherten sich, offenbar durch den Erfolg, er- ... zwei deutsche U-Boote der Küste und wurden von ... aus gesichtet. Im Kermellkanal schwimmen einige dieser ... deutschen U-Boote. Aber was sich dann ereignete, ... denn doch zu stark. Am 30. Januar nämlich wurde ... an der am weitesten herausgeschobenen Boje ein ... entdeckt, das folgende Aufschrift trug: „Jedes Schiff, ... von Boulogne in der Richtung auf Folkestone ausläuft, wird ...“ Es wurde nun die Ausfahrt aus dem Hafen, aller- ... für kurze Zeit, verboten. Dann machten bewaffnete ... auf die U-Boote Jagd, aber ohne Erfolg. Gest ... schickten die Handelschiffe die Erlaubnis, auszulassen ... entgingen dann auch glücklich den feindlichen Angriffen. ... Kommandant ist seitdem ein geschworener Feind ... U-Boote. Dauernd ist er auf den Beinen. Taucht ... etwas auf, was auch nur entfernt mit einem Verstoß ... hat, dann stürzt er beunruhigt hinaus. Aber ... U-Boot läßt sich blicken!

Amerika.

New York, 13. Februar. (W.B. Nichtamtlich.) Nach ... Mitteilungen, die bisher über die Belagerung des ... „Straits“ bekannt geworden sind, wird ... Belagerung von vielen Zeitungen nicht als ein Sieg ... Mission betrachtet. Telegramme aus Washington sagen, ... die Parteigänger der Regierung der Meinung sind, die ... der Streitfrage könnte in einigen Kreisen in un- ... Sinne ausgelagt werden und es sei wahrscheinlich, ... eine politische Streitfrage aus ihr gemacht würde. Sie ... aber, daß das Land dem Präsidenten auf dem von ihm ... eingeschlagenen Wege folgen werde. — „Sun“ hat in einem ... Artikel, die Regierung habe nach neunmonatiger Verhand- ... eingewilligt, die ersten Fragen, die aus der Ermordung ... Amerikaner hervorgegangen seien, in einer Weise zu ... die der Erläuterung bedürfte und offenbar zum Wider- ... herausfordere. Die für die innere Politik aus der ... bestehenden Verteidigung sich ergebenden Folgen gäben in ... Washington Anlaß zu offener Bejornis. Die „New Yorker ...“ meldet aus Washington, daß der „Lafayette“ ... Fall in ein Stadium getreten sei, in dem die geringste ... amtliche Äußerung auf beiden Seiten des Ozeans ... werden könne. Nichts, so wird gesagt, liege der ame- ... Regierung ferner als die Absicht, Deutschland ... durch ihre Forderungen zu demütigen. Verschiedene hohe Be- ... hätten dies betont, und auch in Washington sei man ein- ... der Ansicht gewesen, daß die Vereinigten Staaten von ... nichts fordern wollten, was mit der Ehre un- ... vereinbar wäre. Die Zeitung weist in gleicher Weise die ... in Deutschland obwaltende Ansicht, daß Washing- ... die Unterseebootswaffe den Händen Deutschlands ... zu entwenden wünsche, als unrichtig zurück.

Aus Kanada.

Amsterdam, 14. Febr. Wie ein hiesiges Blatt be- ... meldet, die Times aus Toronto, daß Kanadische ... Soldaten, die in Calgary ausgebildet werden, deut- ... Geschäfte überfallen und ein großes Hotel zer- ... haben. — Eine Versammlung im Stadthaus von ... in Ontario hat beschlossen, den Gemeinderat um ... Änderung des Stadtnamens zu ersuchen.

Die Kämpfe in den Kolonien

Wabre, 14. Febr. (Nichtamtlich.) Bericht des ... belgischen Kolonialministers. Der Befehlshaber der belgi- ... Streitkräfte auf dem Tanganjika-See meldet ... unterm 9. Februar, daß der kleine Dampfer „Hedwig von ...“ in einen Seekampf auf der Höhe von Mto- ... Albertville verwickelt wurde. Zwei Deutsche wurden getötet. ... Die übrige Besatzung, bestehend aus zwei Offizieren, zehn ... Besatzung und neun eingeborenen Matrosen, wurde ge- ... Die belgische und die englische Flottille erlitten ... keinen Verlust.

Rotterdam, 14. Februar. (W.B. Nichtamtlich.) Der ... „Mandab“ meldet aus Madrid: Die Zahl der in Spanisch- ... internierten Soldaten ist größer, als ursprünglich ... wurde. Sie beträgt 2000 oder mit den Familien 4000. ... werden nach den Kanarischen Inseln

und den Balearen gebracht. Die Ueberführung dauert ... wahrscheinlich zwei Monate.

Pour le mérite.

W.B. Berlin, 14. Febr. (Nichtamtlich.) Der Reichs- ... anzeiger meldet die Verleihung des Ordens *Pour le mérite* ... an den General der Infanterie z. A. v. Prihelwig.

Telephonische Nachrichten.

Die Beschädigung Belforts.

W.B. Bern, 14. Febr. Flüchtlinge, die aus Belfort ... auf schweizer Boden eingetroffen sind, berichten, daß die ... deutschen Geschosse, die auf Belfort fielen, furcht- ... bare Verwüstungen angerichtet haben. Ganze ... Straßenzüge sind schwer beschädigt und gegen ... 50 Häuser völlig zerstört.

Verlust eines engl. Kreuzers.

W.B. London, 14. Febr. Der Kreuzer ... Arctusa stieß an der Ostküste auf eine Mine. Man ... glaubt, daß er ganz verloren ist. Zehn Leute sollen ... ertrunken sein.

Die Bewaffnung der italienischen Handelsdampfer.

W.B. Bern, 14. Febr. Ein italienisches Blatt ver- ... öffentlicht nach einer Korrespondenz aus Marseille eine ... Meldung, daß die italienischen Handelsdampfer ... bewaffnet sind.

Salandras Gegenbesuch.

W.B. Rom, 14. Febr. Salandra wird den Besuch ... Briand's erwidern. Er wird dabei u. a. von Zappelli ... und Barzilai begleitet sein.

Gegen die französische Heze auf Kreta.

W.B. Athen, 14. Febr. Meldung der Agence Ha- ... Was die Blätter berichten, hat die griechische Regierung den ... Leiter der französischen Mission für öffent- ... liche Arbeiten auf Kreta Menard benachrichtigt, ... daß sie sich genötigt sehe, seine Mission wegen der finan- ... zialen Schwierigkeiten, in denen sich Griechenland befinde, ... als beendet anzusehen.

Sunziker.

W.B. Bern, 14. Febr. Dem Fahnenhändler Sun- ... ziker ist es nach vielen Irrfahrten gelungen, franzö- ... sischen Boden zu erreichen. Er wird in Paris oder ... von Stellung suchen.

Die Dienstpflicht in England.

W.B. London, 14. Febr. Eine königliche Verord- ... nung ruft alle Unverheirateten unter die ... Fahne.

Wilson kandidiert wieder.

W.B. Washington, 14. Febr. Wilson hat for- ... mell zugesagt, für die Wiederwahl für die Prä- ... sidentschaft zu kandidieren.

Aus Provinz und Nachbargebieten.

!: **Hebung der Kleintierzucht.** Die Hebung der Klein- ... tierzucht ist eine wichtige Arbeit, die sofort nach dem Kriege in ... Angriff genommen werden muß. Die Zahl der Ziegen allein ... kann in manchen Orten verdrei- und vervierfacht werden, ohne ... daß Futterknappheit eintritt. Diese Ziegen können von dem ... leben, was heute noch in Wald und Feld, an Gruben, ... Böschungen und Hecken zu Grunde geht. Das Herbeischaffen des ... Futters ist ein Sport für die Jugend. Tausende von vergudeten ... Stunden können mit Gartenarbeit und Kleintierzucht ganz ... anders ausgefüllt werden, und wenn besonders den Städtern ... Gelegenheit geboten wird, werden sie gerne Gebrauch davon ... machen.

!: **Zur Förderung des Gemüsebaues.** Zur Förderung ... des für die Volksernährung überaus wichtigen Gemüsebaues ist ... vom Reichsamt des Innern eine Zentralstelle für den ... Gemüsebau im Kleingarten eingerichtet worden, zu ... deren Leitung der Generalsekretär des Zentralverbandes deut- ... scher Arbeiter und Schrebergärten, Geheimrat Bielefeldt, Di- ... rektor der Landesversicherungsanstalt der Hansestädte, berufen ... worden ist. Sitz der Zentralstelle ist Berlin, Behrenstraße 21. ... Es liegt im Interesse der Gemeinden und der Volksernährung, ... sich mit der Zentralstelle in allen, den Gemüsebau im Klein- ... garten betreffenden Fragen schleunigst in Verbindung zu setzen.

!: **Cassel, 13. Februar.** Eine hohe aber gerechte ... Strafe wurde dem sehr wohlhabenden Mühlenbesitzer August ... Winter in Wollhagen in Niederhessen zudiktirt. Winter hatte ... sich nicht geschent, des schändden Rammons wegen in diesen ... schweren Kriegsjahren dem Mehl, das er in den Handel ... brachte, bis zu 10,4 Prozent Gips zuzusetzen und der Meie ... denselben Zusatz bis zu 22,5 Prozent zu machen. Es wurde ... festgestellt, daß eine Anzahl Landleute, die von diesem Mehl ... Brot backten und dasselbe genossen, schwere Verdauungs- ... störungen erlitten und Kühe, die die gefüllte Mele fraßen, ... erkrankten und längere Zeit bei der herrschenden Milchknappheit ... keine Milch gaben. Die Strafkammer Cassel verurteilte den ... gewissenlosen Menschen, der hohe Gewinne auf diese Art ein- ... geheimt, wegen Nahrungsmitteleltschung in Verbindung mit ... Betrag zu 1 Jahr Gefängnis und 1000 Mark Geld- ... strafe.

W.B. Berlin, 14. Febr. (Nichtamtlich.) Der Bun- ... desrat hat dem Entwurf einer neuen Verordnung zur Re- ... gelung der Preise für Schlachtschweine und ... Schweinefleisch zugestimmt.

W.B. Berlin, 14. Febr. (Nichtamtlich.) Die Be- ... stimmung, nach welcher während des Krieges die unter Ge-

währung freier Fahrt beurlaubten Mannschaften mobiler ... und immobilier Formationen des Heeres für die Dauer des ... Urlaubs Verpflegungsgebühren erhalten, ist ... durch eine allerhöchste Ordre vom 30. Januar 1916 auch ... auf die Mannschaften der Marine ausgedehnt wor- ... den. Der Anspruch auf Verpflegungsgeld für die Mann- ... schaften der Marine beginnt ebenso wie für die des Heeres ... mit dem 21. Dezember 1915.

Vermischte Nachrichten.

Wien, 14. Febr. Der Morgen meldet: Blechturm- ... gasse Nr. 26 spielten Kinder mit einem blindgegan- ... genen Haubihenschrapnell, das ein Urlauber aus ... dem Felde mitgebracht hatte. Das Geschöß fiel nieder und ... platzte. Vier Kinder wurden tödlich und eine Frau ... leicht verletzt. Mehrere Wohnungen wurden beschädigt.

* **Gewaltige Steigerung des Druckpapier- ... preises.** Der Verband Deutscher Druckpapier-Fabriken ... hat in seiner außerordentlichen Generalversammlung am ... 8. d. Mts. eine Erhöhung des Druckpapierpreises um 8 Mark ... für die 100 Kilo zunächst für die Monate April, Mai und ... Juni, beschlossen, was gegenüber den seitherigen Bedingun- ... gen einem 40prozentigen Aufschlag gleichkommt. Die spe- ... zial durch Verteuerung der Rohmaterialien herbeigeführte ... Preiserhöhung wird nicht ohne die empfindliche Rück- ... wirkung auf das Zeitungsgewerbe bleiben.

Sitzung der Stadtverordneten zu Bad Ems am 14. Februar 1916.

Anwesend der Vorsteher Franz Ermisch und 15 Stadt- ... verordnete, vom Magistrat die Beigeordneten Schmitt und ... Balzer.

1. **Aufstellung einer Obstverkaufshalle im oberen Stadt- ... teile.** Der Magistrat hat beschlossen: Da nach dem Ueber- ... einkommen zwischen Stadt und Domänenfiskus auf dem ... rechten Lahnufer zwischen Vogenbrücke und Lurhaus keine ... Obstbude mehr aufgestellt werden soll, wird vorgeschlagen, ... eine solche Halle in der Oberallee gegenüber dem Prome- ... nadenhotel an der Lahn in der Nähe der Brücke zu er- ... richten. Dort würde sie in keiner Weise stören wirken. ... Der Magistrat legt drei Projekte und Kostenanschläge vor, ... zwei von auswärtigen Firmen (mit 1525 resp. 2090 Mark), ... und eins von Stadtbauamteiler Güll, das 1200 Mark er- ... fordert. Letzteres wird vom Magistrat zur Genehmigung ... empfohlen, da es allen Anforderungen entspreche, die an ... Ausstattung und zweckmäßige Einrichtung gestellt werden ... können. Stadtv. Kirchberger hält den gewählten Platz für ... ebenso geeignet wie den der früheren Obststände. Stadtv. ... Gräf wünscht, daß bei dem Bau die hiesigen Geschäftsleute ... berücksichtigt werden sollten. Dem stimmt Beigeordneter ... Balzer zu, der noch kurz auf die Rentabilität eingeht, ... die ja außer Frage sei. Vorsteher Ermisch empfiehlt, einem ... Wunsch des Geheimrats Landrat Duderstadt stattzugeben, ... der vorschlug, erst die Ansicht des Regierungsbaumeisters ... Dir. zu hören. Der Magistrat stimmt dem zu. Auf ... einen Vorschlag des Stadtv. Lichte, keine Halle, sondern ... Tische aufzustellen, erwidert Beigeordneter Schmitt, daß ... hierzu die polizeiliche Genehmigung aus hygienischen Grün- ... den nicht erteilt werden würde. Der Wahl des Stand- ... platzes wird zugestimmt. Im übrigen wird beschlossen, die ... Vorlage dem Magistrat zurückzuerhalten mit dem An- ... heimgelassen, den Regierungsbaumeister Dir. um Ausarbei- ... tung eines Projektes zu bitten.

2. **Genehmigung einer Ueberführung des Haushalts- ... planes.** Bei Unterhaltung der Lahnbrücken ist infolge ... dringend notwendiger Arbeiten, deren Ausführung von der ... Behörde angeordnet wurde, eine Ueberführung des Vor- ... anschlages in Höhe von 24,50 Mark erfolgt. Die Mehr- ... kosten werden nachbewilligt.

3. **Genehmigung eines Betrages mit dem Gaswerk betr. ... Verlegung der Gasleitung in der Lindenbach.** Es handelt ... sich um den Anschluß der Bahnwärterhäuser. Die Kosten be- ... laufen sich auf 808 Mark. Die Stadt hat dazu vorläufig ... nichts zu bezahlen. Der Betrag würde ihr jedoch, falls sie ... später das Gaswerk übernehmen sollte, abzüglich Amortisa- ... tion, zum Kaufpreise zugerechnet werden. Es wird zuge- ... stimmt. In der Debatte teilt Stadtv. Gräf mit, daß das ... Gaswerk jährlich eine feste Abgabe von 7000 Mark an die ... Stadt zahle.

4. **Die Verpachtung der Weidenutzung im Distrikt ... Langenacker wird genehmigt.**

5. **In geheimer Sitzung wird dem Hallenmeister Hoff- ... meister für besondere Leistungen während der Kriegszeit ... infolge Abwesenheit des Schlachthofdirektors Gerhartz eine ... Vergütung von 300 Mark bewilligt.**

6. **Das ausscheidende Mitglied der Finanzkommission ... der Stadtverordneten-Versammlung Stadtv. Loy wird ein- ... stimmig wiedergewählt.**

Der Magistrat hat zwecks Abgabe billiger Kohlen an ... die minderbemittelte Bevölkerung Schritte getan. Bei den ... gegenwärtigen teuren Preisen ist jedoch kein befriedigendes ... Ergebnis erzielt worden, so daß es nicht möglich ist, gegen- ... wärtig in dieser Sache etwas zu tun. Durch Umfrage ... hat sich herausgestellt, daß die hier geforderten Preise nor- ... male sind und daß die Bechen, die nicht dem Syndikat an- ... gehören, keineswegs billiger sind.

Am Schlusse der Verhandlung bringt der Vorstehende ... nach nachstehendes Schreiben des Stadtv. Karl Räder zur ... Kenntnis der Versammlung:

Ich ersuche höflichst, mich von meinem Amt als ... Stadtverordneter entbinden zu wollen. Meine Wahl- ... periode ist im Jahre 1917 zu Ende, doch steht mir ... nach § 85 der Städteordnung, nachdem ich 18 Jahre ... Stadtverordneter gewesen, das Recht zu, mein Amt ... abzugeben. — Unter den obwaltenden Umständen er- ... achte ich es für das Beste, mich weiterer Mitarbeit zu ... enthalten. — Zudem ich der Versammlung meine besten ... Wünsche für ein gedeihliches Fortschreiten ihrer Ar- ... beiten zum Wohle unseres Platzes ausspreche, zeichne ... ich hochachtungsvoll Carl Räder. ... Das Schreiben wird dem Magistrat überwiesen.

Ans Bad Ems und Umgegend.

Bad Ems, den 15. Februar 1916.

Prüfung. Die Lehrerinnenprüfung an der Hildeschule zu Coblenz bestanden Fräulein Hilda Sommer und Elisabeth Wothold von hier.

Silberne Hochzeit. Die Eheleute Brunnensarbeiter Heinrich Kaffine und Frau feiern heute das Fest der silbernen Hochzeit, desgleichen die Eheleute Expeditor Heinrich Blatzmann.

Hindenburg-Medaillen. Der Magistrat hat Hindenburg-Medaillen für die Jugendwehr gestiftet; die Ausgabe findet Mittwoch abend in der Turnhalle statt.

Frühe Blüte. In verschiedenen Gärten an der Viktoria-Allee und am Oranienweg stehen die Aprikosenbäume in Blüte.

Aus Diez und Umgegend.

Diez, den 15. Februar 1916.

Befehlswechsel. Das dem Friseur Max Maier, hierfeldt gehörige Wohnhaus, Pfaffengasse 18, ist für den Kaufpreis von 6500 Mark an die Geschwister Heinrich Klug und Hilda Böger geb. Klug in Diez übergegangen.

Aus Nassau und Umgegend.

Nassau, den 15. Februar 1916.

Zweigstelle der Evang. Blättervereinigung für Soldaten und kriegsgefangene Deutsche in Bad Nassau (Bahn). Durch die Bemühungen des Herrn Schriftstellers F. W. Brepohl, hier ist hier im früheren Postgebäude eine Zweigstelle der Kriegsgefangenenfürsorge des Roten Kreuzes für Frankreich ins Leben gerufen worden. Dieselbe steht mit einem solchen Institut in Stuttgart in Arbeitsgemeinschaft. Die Organisation ist folgende: Schahbert Sr. Hochfürstliche Durchlaucht Fürst Leopold II. zu Lippe Detmold, Vorstand; Professor Dr. Freiherr von Völktenberg 1. Vorsitzende; Schriftsteller F. W. Brepohl, Bad Nassau, Geschäftsführender Vorsitzende usw. Die hiesige Arbeitsstelle beschäftigt 22 Personen. Die Vereinigung versendet außer den Blättern regelmäßig Zeitschriften an Kriegsgefangene in Einzelhändlungen. Hierzu dient meistens ein von den Kirchenbehörden und Pfarrämtern zur Verfügung gestelltes Adressenmaterial. Sie vermittelt ferner Geld und Liebesgaben an Kriegsgefangene auf Wunsch.

Literarisches.

Deutscher Wille (Aunswart). Erstes Februarheft. Kriegsausgabe zu ermäßigtem Preis. Vierteljährlich 3 Mk. Verlag von Georg D. W. Callwey, München. Das Heft bringt folgendes: Nicht zweierlei Deutsche! Zum 27. Januar. Vom Herausgeber. — Die Wälmische Universität in Gent. Von Cornelius Gurliitt. — Zu Wilhelm Steinbaufens „Siebzehntem“. Vom Herausgeber. — Was bedeutet Chinas Kaiserthum? Von Johannes Witte. — Frankreich über das geistige Deutschland. Von Anna Brunnemann. — Vom Heute fürs Morgen: Zu Kaisers Geburtstag.

Die Einweihung des Neubaus der Deutschen Bucherei — Der im Juni 1914 begonnene Neubau der Deutschen Bucherei des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler in Leipzig wird am kommenden 22. Mai in Gegenwart Sr. Majestät des Königs Friedrich August eingeweiht werden. Dem vertriehen Bewähen der Kgl. Sächsischen Staatsregierung, der Stadt Leipzig und des Börsenvereins der deutschen Buchhändler ist es gelungen, mitten in lawerter Kriegszeit dieses bedeutenden Werk deutscher Kultur innerhalb kaum zweier Jahre soweit zu fördern, daß sein vollständiger Neubau nun in wenigen Wochen vollendet sein wird und seiner Bestimmung übergeben werden kann.

Verantwortlich für die Schriftleitung: P. Lange, Bad Ems

Lieferung von Kohlen und Koks.

Die Lieferung von Kohlen und Koks für die Stadtgemeinde Bad Ems und ihre Betriebsanstalten für die Zeit vom 1. April 1916 bis 31. März 1917 soll öffentlich vergeben werden.

Schriftliche Angebote, in denen der Preis für einen Doppelwaggon — 200 Ztr. — jeder Kohlenart frei Bahnhof Bad Ems sowie die Bezugsquelle angegeben ist, sind bis **Freitag, den 18. d. M. vorm 11 Uhr** an uns einzureichen.

Die Bedingungen und die Bedarfsnachweisung können im Stadtbauamt eingesehen werden.

Bad Ems, den 10. Februar 1916.

Der Magistrat.

Beifuhr von Kohlen und Koks.

Die Beifuhr von Kohlen und Koks für die Gebäude und Betriebsanstalten der Stadtgemeinde Bad Ems in der Zeit vom 1. April 1916 bis 31. März 1917 soll öffentlich vergeben werden.

Schriftliche Angebote, in denen die Forderung für ein Doppelwaggon — 200 Ztr. — angegeben ist, sind mit entsprechender Ausschrist versehen, bis **Freitag, den 18. d. M. vormittags 11 Uhr** an uns einzureichen.

Die Bedingungen können im Stadtbauamt eingesehen werden.

Bad Ems, den 10. Februar 1916

Der Magistrat.

Weiche Wasch- und Schenerseife

in Einzelpacken von 25 Pfund brutto, das Pfund 40 Pfg., ferner Eisenpulver in Säcken von 5, 10, 25 und 50 Pfund, das Pfund 80 Pfg. Versand gegen Nachnahme oder Vorkasse des Betrages auf Postcheckkonto Gdn Nr. 24169. Fernruf 1944. [8298]

Franz Herlet, Coblenz, Casorpfaffenstr. 20.

Alfa-Laval-Separator.

Die Vertretung dieser anerkannt besten Milchcentrifuge ist mir übertragen worden. Da ich ein großes Lager darin habe, offeriere ich dieselben sofort lieferbar in allen Preislagen.

Jacob Landau, Nassau.

Holzversteigerung.

Donnerstag, den 17. d. Mts., vormittags 10 Uhr kommen im Stadtwalde von Ems die nachbezeichneten Holzmassen gegen Zahlungsausstand bis zum 15. Juli d. J. zur Versteigerung.

District: Kemmenauer Schlage 8
8 Eichenstämme 3. Klasse mit 1,83 Festm. Inhalt
10 Eichenstämme 4. Klasse mit 5,99 Festm. " "
12 Eichenstämme 5. Klasse mit 3,00 Festm. " "
14 Rm. Eichenscheid- und -knüppel
80 Rm. Buchenscheid- und -knüppel
24 Rm. Bucheneiserknüppel.

District: Wäderlay 2
8 Ahornstämme mit 1,36 Festm.
2 Ahornstangen 1. Klasse
9 Rm. Buchenknüppel.

Die Versteigerung beginnt im District: Westersbach und wird im District: Wäderlay um 1 Uhr nachmittags fortgesetzt.

Bad Ems, den 14. Februar 1916.

Der Magistrat.
Dr. Schubert.

Ablieferung der Gegenstände aus Kupfer, Messing u. Neinnickel.

Die beschlagnahmten Metalle werden am **Mittwoch, den 16. und Freitag, den 18. d. Mts., vormittags von 9—12 Uhr und nachmittags von 3—5 Uhr** in der Sammelstelle für den oberen Stadtheil (Alzardstr. 1, B. S. Pflanzung des Herrn Max Balzer, Eingang neben dem Steueramt) angenommen.

Bad Ems, den 14. Februar 1916.

Der Magistrat.

Allgemeine Ortskrankenkasse für den Unterlahnkreis, Sektion Ems.

Die rückständigen Beiträge für den Monat Januar sind an die Kasse zu entrichten, andernfalls das **Beitreibungsverfahren** eingeleitet wird.

Bad Ems, den 15. Februar 1916.

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Die Holzversteigerung im Stadtwald Hain ist genehmigt. Die Holzjettel sind bis Samstag den 19. d. Mts. bei der Stadtkasse einzulösen.

Diez, den 14. Februar 1916.

Der Magistrat.

Kartoffelversorgung.

Trotz unseres ersten Hinweises auf die Wichtigkeit der Deckung des Bedarfs an Speisekartoffeln — siehe unsere Bekanntmachung vom 21. Oktober 1915 — haben viele Bewohner es unterlassen, sich rechtzeitig und ausreichend einzudecken. Sie treten jetzt an die Stadt um Lieferung der fehlenden Menge heran. Wir sehen uns daher veranlaßt, nochmals eine genaue Aufnahme des vorhandenen Bestandes an Speisekartoffeln in den einzelnen Haushaltungen und damit zugleich eine Aufnahme des bis zur neuen Ernte noch fehlenden Bedarfs vorzunehmen zu lassen und bitten dringend, diesmal den mit der Aufnahme betrauten Damen zuverlässige Angaben zu machen, besonders hinsichtlich der Mengen an Speisekartoffeln, deren Sicherstellung durch die Stadt gewünscht wird. Die Abgabe der Kartoffeln erfolgt i. H. zum Selbstkostenpreis zuzüglich 10 Pfg. Unkosten pro Zentner. Der Preis selbst läßt sich z. Z. noch nicht bestimmen. Wir erklären ausdrücklich, daß wir spätere Ansprüche nicht mehr in der Lage sind zu decken.

Diez, den 14. Februar 1916.

Der Magistrat.

Ablieferung der Gegenstände aus Kupfer, Messing u. Neinnickel.

Die Abnahme der beschlagnahmten Metalle erfolgt **Montags, Mittwochs u. Freitags von 2 bis 4 Uhr nachm.** in der Sammelstelle Oraniensteinerstraße, Betriebsverwaltung. Wir ersuchen die beschlagnahmten Gegenstände baldmöglichst zur Ablieferung zu bringen und nicht etwa bis zum Schluß des gestrigen Termins (Ende März 1916) zu warten. Wir wären sonst gezwungen die straßenweise Ablieferung anzuordnen.

Es wird besonders darauf hingewiesen, daß nur für etwa vorgenommene erhebliche Ausbaurbeiten, die glaubhaft zu machen sind für jedes Kilogramm 0,50 Mark vergütet werden. Es dürften hierorts nur eingemauerte Wäschekessel in Frage kommen.

Eigentümer, die Ansprüche auf die Ausbaurvergütung stellen, haben bei der Ablieferung eine Bescheinigung vorzulegen, in der versichert wird, daß der Ausbau des betr. Kessels mit entsprechenden Unkosten verbunden war.

Diez, den 11. Februar 1916.

Der Magistrat.

Markt in Diez.

Am **Donnerstag, den 17. Februar d. J.** findet in Diez **Fram- u. Viehmarkt** statt.

Diez, den 11. Februar 1916.

Der Magistrat.

Konfirmandenkleiderstoffe

in farbig und schwarz, Meter von 1,90—4.— M., **Kuzüge** in hell und dunkel zu allen Preisen zu haben bei

Karl Schmidt, Kapellenbogen.

Todes- + Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, daß unser lieber und vergeblicher Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, Herr

Christian Dait I.

Beteran von 1870/71

Inh. des Allgemeinen Ehrenzeichens heute morgen 6 1/2 Uhr im Alter von 70 Jahren sanft dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Bad Ems, den 14. Februar 1916.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 17. Februar, nachmittags 4 1/2 Uhr vom Sterbehause, Fahnenberg 2, aus statt. Das See'eramt findet am Freitag morgen 7 1/2 Uhr statt. (8350)

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme beim Hinscheiden sowie bei der Beerdigung meines nun in Gott ruhenden unvergeßlichen Vaters, unseres guten Vaters, Großvaters, Schwiegervaters, Bruders, Schwagers und Onkels

Herrn Jakob Weyer

sowie für die schönen Blumen Spenden sagen wir herzlichsten Dank.

Bad Ems, den 14. Februar 1916. (8357)

Die trauernden Hinterbliebenen.

Militärische Vorbereitung der Jugend

Mittwoch, den 16. Februar, abends 7 1/2 u.

in der Turnhalle

Turnen u. Ausgabe der Hindenburg-Medaillen

Bad Ems, den 15. Februar 1916.

Ortsausschuß für Jugendpflege

Wegen verstärkten Betriebes werden noch fleißige

Mädchen und Jungen

für unsere Feigwarenfabrik angenommen.

Martin Fuchs G. m. b. H., Diez.

Feinste geräucherter Rieker
Bohnenbündlinge
heute frisch eingetroffen bei
Albert Rauth, Bad Ems.

Unreiner

Teint.

Pfickel, Mitesser, Blüten verschwinden sehr schnell, wenn man abends den Schaum von **Zuckers Patent-Medizinal-Soße** (in drei Stärken, à 60 Pf., M. 1.— und M. 1,50) eintrüben läßt. Schaum erst morgens abwaschen und mit **Zuckers-Creme** (à 60 u. 75 Pf.) nachstreichen. Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. In Ems bei **Aug. Roth**; in Diez: **D. Berninger**.

Der erste Stock

im Hause **Adamerstr. 38, Ems,** 5 Zimmer, Balkon etc. ist d. 1. Juli zu vermieten. 18351

Die von dem Herrn **Gyenerbeamten Rehr** innegehabte 18348

Wohnung,

Braunbacherstr. 32, Ems, ist vom 1. März ab zu vermieten.

Ein braunes

Mädchen

gesucht. **Elise Löwenstein,** 8345 Gradenstr. 5, Bad Ems.

Gute Köchin

für kommende Saison gesucht. **Frau H. Adler,** „Arbeiter-Rosermühle“ bei Oberhof a. Bahn. 18344

Nur solche Anzeigen, die am 8 Uhr vormittags in unseren Händen sind, können an diesem Tage Aufnahme finden. Geschäftsstelle der Zeitung.

Krieger „Germania“

Bad Ems.

Zur Teilnahme an der Beerdigung des auf dem Föhn 16. Februar, nachmittags 7 1/2 Uhr verstorbenen Schützenkolonnenanführers

Karl Karnow

Unteroffizier 2. Art des Infanterie-Regiments 158,

tritt der **Beerdigung** 16. Februar, nachmittags 7 1/2 Uhr im Sterbehause, Fahnenberg 2, aus statt.

Die Beerdigung findet Freitag, den 17. Februar, nachmittags 4 1/2 Uhr vom Sterbehause, Fahnenberg 2, aus statt.

Das See'eramt findet am Freitag morgen 7 1/2 Uhr statt. (8350)

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 17. Februar, nachmittags 4 1/2 Uhr vom Sterbehause, Fahnenberg 2, aus statt. (8350)

Das See'eramt findet am Freitag morgen 7 1/2 Uhr statt. (8350)

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 17. Februar, nachmittags 4 1/2 Uhr vom Sterbehause, Fahnenberg 2, aus statt. (8350)

Das See'eramt findet am Freitag morgen 7 1/2 Uhr statt. (8350)

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 17. Februar, nachmittags 4 1/2 Uhr vom Sterbehause, Fahnenberg 2, aus statt. (8350)

Das See'eramt findet am Freitag morgen 7 1/2 Uhr statt. (8350)

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 17. Februar, nachmittags 4 1/2 Uhr vom Sterbehause, Fahnenberg 2, aus statt. (8350)

Das See'eramt findet am Freitag morgen 7 1/2 Uhr statt. (8350)

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 17. Februar, nachmittags 4 1/2 Uhr vom Sterbehause, Fahnenberg 2, aus statt. (8350)

Das See'eramt findet am Freitag morgen 7 1/2 Uhr statt. (8350)

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 17. Februar, nachmittags 4 1/2 Uhr vom Sterbehause, Fahnenberg 2, aus statt. (8350)

Das See'eramt findet am Freitag morgen 7 1/2 Uhr statt. (8350)

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 17. Februar, nachmittags 4 1/2 Uhr vom Sterbehause, Fahnenberg 2, aus statt. (8350)

Das See'eramt findet am Freitag morgen 7 1/2 Uhr statt. (8350)

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 17. Februar, nachmittags 4 1/2 Uhr vom Sterbehause, Fahnenberg 2, aus statt. (8350)

Das See'eramt findet am Freitag morgen 7 1/2 Uhr statt. (8350)

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 17. Februar, nachmittags 4 1/2 Uhr vom Sterbehause, Fahnenberg 2, aus statt. (8350)

Das See'eramt findet am Freitag morgen 7 1/2 Uhr statt. (8350)

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 17. Februar, nachmittags 4 1/2 Uhr vom Sterbehause, Fahnenberg 2, aus statt. (8350)

Das See'eramt findet am Freitag morgen 7 1/2 Uhr statt. (8350)

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 17. Februar, nachmittags 4 1/2 Uhr vom Sterbehause, Fahnenberg 2, aus statt. (8350)

Das See'eramt findet am Freitag morgen 7 1/2 Uhr statt. (8350)

Amtliches

Bekanntmachung.

Die Anfertigung der aus den Kommunalverbänden zu entnehmenden Kartellstempel hat möglichenfalls im Wege der Befreiung auf Grund des Beschreibungsbeschlusses vom 4. August 1914 (Oktobers. Ges. 516) in der Sitzung vom 17. Dezember 1914 (Oktobers. Ges. 516) in der Sitzung vom 22. November d. J. erteilt. Ich bin demgemäß bereit, den Kartellstempel für die Zeit vom 1. Januar 1916 ab zu erteilen. Die Anfertigung der aus den Kommunalverbänden zu entnehmenden Kartellstempel hat möglichenfalls im Wege der Befreiung auf Grund des Beschreibungsbeschlusses vom 4. August 1914 (Oktobers. Ges. 516) in der Sitzung vom 17. Dezember 1914 (Oktobers. Ges. 516) in der Sitzung vom 22. November d. J. erteilt. Ich bin demgemäß bereit, den Kartellstempel für die Zeit vom 1. Januar 1916 ab zu erteilen.